



TURN- UND SPORTVEREIN LICHTERFELDE VON 1887 E.V.

September
1 9 5 3

Vorsitzender: Bruno Kasten, Berlin-Lichterfelde, Berliner Straße 129a / Pressewart:
Hellmuth Wolf, Berlin-Lichterfelde, Dürerstr. 30; Herbert Redmann, Berlin-Lankwitz, Seydlitz-
straße 31a, Tel. 73 79 87 / Geschäftsstelle: Helene Neitzel, Berlin-Lichterfelde, Manteuffelstr. 23
Oberturn- u. Sportwart: Otto Pötsch, Berlin-Lichterfelde, Wiedenbrücker Weg 17, Tel. 73 23 13
Hauptkassierer: Richard Schulze, Berlin-Lichterfelde, Undinestraße 30 / Postcheck-
konto: Turn- und Sportverein Lichterfelde von 1887 e. V., Berlin-West Nr. 102 89

Der Spruch: Das Geheimnis, mit allen Menschen in Frieden zu leben,
besteht in der Kunst, jeden seiner Individualität nach zu
verstehen.
Friedrich Ludwig Jahn

Der ganze „L“ beim Abturnen und den Vereinsmeisterschaften!

Die in letzter Zeit auf Aschenbahn und grünem Rasen erzielten Leistungen haben bewiesen, daß der Sommer tüchtig genutzt wurde und daß nun an unserm Abturnen von unseren Kleinsten bis zu den Ältesten alles vertreten sein wird, was Freude an der Bewegung in frischer Luft hat. Es gilt nun, am 6. September den ganzen „L“ auf den Plan zu bringen, um in fröhlichem Wettkampf die Kräfte zu messen, so gut es jeder kann. In unserer August-Ausgabe der Vereinszeitung haben wir die Ausschreibungen der Wettkämpfe gebracht, an denen sich jeder, auch wenn er nicht „Vereinsmeister“ werden will, beteiligen kann. Hauptsache ist, wir finden uns zu großer Gemeinschaft zusammen und zeigen, was wir im Sprung, Wurf und Lauf können und versuchen, zu einer persönlichen Bestleistung zu gelangen. Alle Abteilungen streiten um die Ehre, die größte Teilnehmerzahl zu stellen, und dann wollen wir sehen, ob die Sportler und Spieler, die Turner oder die Schwimmer die besseren sind. Die nach Altersklassen gegliederten Wettkämpfe beginnen für Schüler und Schülerinnen um 13.30 Uhr, für Jugendliche und Erwachsene um 15 Uhr im Lichterfelder Stadion. Wer nicht aktiv teilnimmt, stellt sich als Kampfrichter oder Helfer zur Verfügung. Bitte Bleistift und Schreibunterlage mitbringen.)

3. Oktober 1953: Festball des „L“

Wir alle den 3. Oktober bereits im Taschenkalender notiert haben, wollen wir uns nur gegenseitig daran erinnern, daß uns nur noch wenige Wochen von diesem vielversprechenden Festball trennen. Der Festausschuß ist bereits tüchtig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Erinnert Euch an den Festball im vorigen Jahre? Genau so schön soll's wieder werden. Werbt deshalb schon jetzt in Freundes- und Bekanntenkreisen. Zwei Kapellen werden uns unterhalten und auch Vorführungen sollen nicht fehlen. Spart außer dem Eintrittsgeld von 2 DM noch ein paar Mark, um es um so gemütlicher. Die Eintrittskarten werden im September durch die Abteilungsleiter und Kassenswart zum Verkauf gelangen. Eine Abendkasse findet nicht statt. Beginn des Festball um 20 Uhr, Einlaß 19 Uhr. Da es sich bei unserm Stiftungsfest um einen Festball handelt, sollen wir auch wieder in festlicher Kleidung, also, wenn möglich, dunkler Anzug und das beste Kleid, erscheinen. Freuen wir uns auf den 3. Oktober!

Helsinki-Olympiafilm in Lichterfelde

Bereits am Montag, dem 31. August 1953, wird der von uns vorgesehene Filmabend veranstaltet. Die Vorstellung für Schüler und Schülerinnen beginnt um 18 Uhr in der Aula der Schule Dürerstraße 27, die Vorstellung für Jugendliche und Erwachsene um 20 Uhr am gleichen Ort. Für den Besuch des Filmabends wird ein Unkostenbeitrag von 10 Pf. für Schüler und Jugendliche und 20 Pf. für Erwachsene erhoben.

Der Vorstand

Terminkalender

31. 8. Filmabend Schule Dürerstr. 27, 18 und 20 Uhr
5. 9. Gemütliches Beisammensein Gymnastikgruppe, Hochzeitssaal Lichterfelder Festsäle, 20 Uhr
6. 9. Abturnen und Vereinsmeisterschaften, Lichterfelder Stadion
7. 9. Vorstandssitzung bei Linthe, 19.30 Uhr
15. 9. Einsendeschluß für die Oktober-Ausgabe
- 3.10. Festball des D, Lichterfelder Festsäle
- 17.10. Filmveranstaltung und Siegerehrung, Schule Dürerstr. 27

... nun leuchtet's lange noch zurück

„Bund der Herzen, Bund der Treue, Bund des Glaubens, wanke nicht!
Schwestern, Brüder miteinander, sonnenwärts das Angesicht.
Bund der Herzen, Bund der Treue, über uns der Liebe Licht.“

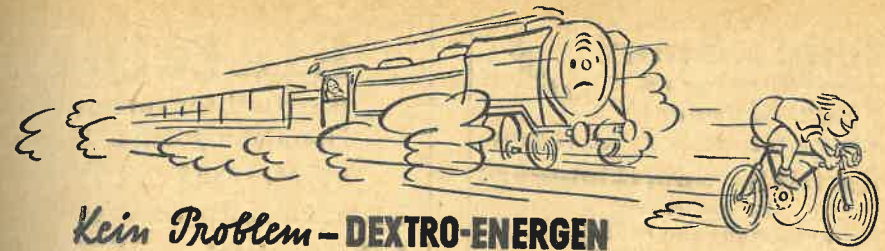
Wenn ich diese festliche Hymne, die als Grundakkord des „Atlantischen Spiels“ beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg mitreißend aufklang, an den Beginn meines Berichtes über das Gesehene und Erlebte in den Tagen des Turnfestes vom 2. bis 9. August setze, so deshalb, weil diese wenigen Worte das sagen, was wir, die wir dabei sein konnten, empfanden und fest in uns aufnahmen. Wir fühlten, daß wir Brüder und Schwestern waren, wir fühlten, daß wir zu einem Bund der Herzen und der Treue gehören, wir fühlten, daß es ein Bund des Glaubens ist, der uns in Hamburg vereinte, und wir wandten das Angesicht sonnenwärts, der Liebe Licht schauend. Ja, wir spürten das Band, das uns umschließt, und das sich bisher zwar auch schon um uns wand, aber wohl noch nicht ganz so fest gespannt war, wie jetzt nach unserer Rückkehr von Hamburg. Und das ist neben all dem Erlebten, neben all dem Schönen und Erhabenen wohl der größte Gewinn, den uns das Deutsche Turnfest brachte. Wir werden ihn nicht für uns behalten, sondern teilen mit allen, die nicht dabei waren. Wir werden zählen von den Tagen, die uns unvergessen bleiben werden und so eine Saat säen, die eines Tages aufgehen wird ganz im Geiste der Hamburger Tage.

Nun sind wir wieder daheim in unserm Lichterfelde bis auf einige wenige, die noch anschließend an die Hamburger Festtage auf eine Turnfahrt gegangen waren oder ihren Urlaub an der See oder irgendwo im norddeutschen Raum verbringen. Schon viele Fragen haben wir beantworten müssen, wie es war und was wir alles erlebt haben. Es würden viele Seiten unserer Vereinszeitung gefüllt werden, wollte man alles auch nur einigermaßen Wesentliche berichten, und es wäre schon eine richtige „Turnfestnummer“ nötig, sollte alles Berichtenswert aufgenommen werden. Ich wollte mir anfangs Notizen machen, damit ich später fein säuberlich der Reihe nach erzählen kann, doch bald lösten die Ereignisse einander in so schneller und eindrucksvoller Weise ab, daß ich nicht mehr daran dachte, chronologische Aufzeichnungen in der Reihe nach erzählen kann, doch bald lösten die Ereignisse einander in so schneller und eindrucksvoller Weise ab, daß ich nicht mehr daran dachte, chronologische Aufzeichnungen zu machen. Nun muß ich schon aus dem Gedächtnis schreiben und will mich bemühen, ein wenig Ordnung in das Erlebte hineinzubringen. Natürlich konnte ich nicht überall dabei sein, aber ich hoffe, daß mich meine Turnbrüder und Turnschwestern insofern unterstützen werden, als in folgenden Ausgaben unserer Zeitung auch über eigene Erlebnisse berichten, denen ich Raum geben will, soweit das Zeilenmaß es irgend zuläßt. Hamburg soll ja nicht mit dem ersten Bericht von mir abgetan sein, ich weiß noch, wie es nach Stuttgart 1933 noch einmal lang hinterher hieß: „... und immer wieder Stuttgart“. So, hoffe ich, wird Hamburg gleichfalls nachklingen.

Doch nun etwas über meine Eindrücke:

Vor mir liegt das Festbuch mit seinen Geleit- und Willkommensworten, mit seinen Ein-

ALLE BEKLEIDUNG FÜR DEN  FÜHRT
SPORTHAUS MUCHOW
Am S.-Bhf. Lichterfelde-West — Baseler Straße 1
und Lichterfelde-Ost — Lankwitzer Straße 20



rungen, Erläuterungen, Veranstaltungsfolgen, mit den Stadt- und Festplatzplänen und dem vielen Wissenswerten, das nun einmal für die Führung durch ein Deutsches Turnfest notwendig ist. Wie oft hat uns das Festbuch in Verlegenheit gebracht, wohin wir uns wohl zuerst wenden konnten. Eine Fülle von Veranstaltungen, die aus reinen Zeitgründen nicht alle besucht werden konnten. Hamburg ist groß und das Festgelände ebenfalls, und so waren weite Wege zu machen, die viel Zeit und Kraft nahmen. Trotzdem, mit der Abfahrt am 2. August begann auch schon die Turnfeststimmung im Autobus. Die Regenhusche, mit der sich Berlin verabschiedete, wurde bald durch strahlende Sonne vergessen gemacht, und bei fröhlichem Gesang ging's über Marienborn-Helmstedt Richtung Hamburg, das uns mit noch mehr Regen empfing. Warum sollten wir nicht typisches Hamburger Wetter kennenlernen? War diese Erkenntnis nicht schon ein Zeichen, wie schnell wir uns zu trösten vermochten? Ganz klar, daß es ja nicht so bleiben konnte! Wir waren doch zum Turnfest gekommen! Aber ein wenig besser hätte das Wetter in den folgenden Tagen sein können. Sturm, Regen, Sonne, Kälte, Wärme, alles wechselte unentwegt. Nicht jedoch unsere Stimmung. Die blieb eisern auf dem Höhepunkt. Zuerst gab's ja, weil auf dem Festplatz offiziell noch nicht viel zu sehen war, alles Sehenswerte von Hamburg und Umgebung zu erforschen. Und das wurde ausgiebig getan, begonnen vom Sillberg in Blankenese über Hauptbahnhof, Alster, Jungfernstieg, Rathaus, Michel, Landungsbrücken, Hafen mit Rundfahrt, Elbtunnel, St. Pauli, Reeperbahn bei Tage, Pflanzen und Bloomen, Hagenbeck, ach, woher soll ich wissen, wo jeder war! Treffpunkt aller war abends jedenfalls stets unser Standquartier „Sängerheim“ in Blankenese, wo dann ein Austausch des Gesehenen erfolgte und die bereits vorhandene Bettschwere noch den letzten Rest bekam. Wie herrlich schlief es sich auf dem blanken Stroh nach fröhlichem Zubettgehen mit allerlei umständlichen Vorbereitungen und Sortieren der Strohhalm zur Vermeidung allzu heftiger Kreuzschmerzen beim Erwachen in meist früher Morgenstunde! Am Dienstag, dem 4. August, wurde uns Berlinern von den Blankenesern nach vorausgegangenem Platzkonzert der Turnerkapelle des TuS Neukölln ein wundervoller Empfang zuteil, bei dem so recht die innige Verbundenheit der dortigen Einwohner und Turner zum Ausdruck kam. Dann am Mittwoch die offizielle Eröffnung des Turnfestes auf dem Rathausmarkt. Unvergesslich wird allen die erhebende Feierstunde zu abendlicher Zeit im Scheine der großen Lampen, im Schmucke der Fahnen und der gigantischen Kulisse des Hamburger Rathauses bleiben, mit den zu Herzen gehenden Worten des Turnbruders Ohl, des Bundesvorsitzenden Dr. Kolb, des Bundesinnenministers Dr. Lehr und der Weihe des Bundesbanners durch unsern Turnbruder Dr. Kolb. Ganz Hamburg schien auf den Beinen zu sein. Beglückt und ergriffen erlebten wir eine Stunde der Einmütigkeit.

Der Strom der nach Hamburg kommenden Turner und Turnerinnen wurde größer und größer. Alle 15 Minuten lief ein Sonderzug ein und jeweils wurden die ankommenden Turner mit Musik und großer Anteilnahme der Bevölkerung durch die festlich geschmückte Stadt geleitet. Am Donnerstag begann dann das Treiben auf den Wettkampfpätzen, schon jetzt erkennen lassend, welche ungeheure Organisation es erforderte, die 25 000 Wettkämpfer in wenigen Tagen hindurchzuschleusen durch die Vielzahl der Übungen auf vielen Plätzen. Wie soll man sie aufzählen können, die Vorführungen der Jugend, die kulturellen Veranstaltungen in der Musikhalle, in den Theatern, der Freilichtbühne, das Grauerholzspiel, die Jahn-Kantate und vieles, vieles mehr! Berichtet muß aber werden von der Stunde der Altersturner, die ihre besondere Bedeutung durch die Vorführungen derjenigen Turnbrüder erhielt, die bereits vor 55 Jahren im Jahre 1898 dem Deutschen Turnfest in Hamburg beigewohnt hatten. Allein diese Getreuen zu sehen und ihre Begeisterung an dem heutigen Mitmachen zu erschauen, war ein

Nickys / Blue and black
Lederhosen / Shorts
Trachtenröcke / Tennisbekleidung
Perlon- und Nylon-Badehosen

Obst, Gemüse u. Südfrüchte

bringen. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe die Säger also bringen. Am Freitag abend fand in „Sagebiels Fährhaus“ in Blankenese der „Berliner Abend“ statt, zu dem sich nicht nur fast die gesamten Berliner Teilnehmer, sondern auch ehemalige Südwestafrikaner eingefunden hatten. Leider war das Lokal räumlich nicht recht geeignet, richtigen Kontakt zueinander zu finden und, da auch die Preise den gleichen Mangel an Kontakt zu den knappen Geldbörsen der Berliner zeigten, zogen wir Lichterfelder und mit uns Neukölln, wie auch einige andere Berliner Vereinsangehörige, es vor, den Rest des Abends unserem Standort „Sängerheim“ zu verbringen. Vollzählig waren die in Hamburg wohnenden ①-Mitglieder vertreten, und das muß irgendwie auf die Stimmung gewirkt haben. Im Handumdrehen war diese auf dem Höhepunkt, der dann noch „überpunktet“ wurde, als ein Teil der TuS-Kapelle den musikalischen Teil des Abends übernahm. Kinder, war das mützlich! Es soll schon recht hell draußen gewesen sein, als die letzten ihr Quartier aufsuchten, wo gerade die ersten Wettkämpfer ihr Lager verließen. Zu unserer großen Freude waren auch Waldemar und Ilse Bogsch sowie unsere Turnschwester Gertrud Engelke, die jetzt in Hamburg wohnt, erschienen. Auf Turnfesten werden ja viele Wiedersehenstreffen gefeiert, hier war die Wiedersehensfreude doch besonders groß. Ilse Bogsch wäre am liebsten gleich mit uns nach Lichterfelde zurückgekehrt. Sie schwankte ständig zwischen Weinen und Lachen und nur die neuerliche Verbrüderung mit einigen alten Turnbrüdern und -schwestern mit einiger „Kapitän“ an der Theke gab ihr das Bewußtsein, daß sie und ihr Waldemar nach vor zu uns gehören. Auch Gertrud Engelke fühlte sich sichtlich wohl in alter Gemeinschaft und wird sich nun wieder doppelt einsam fühlen. An dem am Sonnabend stattgefundenen Vereinsturnen beteiligten wir uns mit einer 11 Mann starken Riege und haben gut abgeschnitten. Das in seiner Großartigkeit einmalige Lichtfest auf der Alster mit einem Feuerwerk wie es selten geboten wird, war für ganz Hamburg, das doch wahrlich mit Veranstaltung so verwöhnt ist, ein Ereignis, daß eine halbe Million Menschen auf die Beine brachte. Es war so viele, daß man Glück haben mußte, etwas zu sehen, und nicht jeder brachte die Freude auf, bis zum Schluß auszuharren. So war denn der Sonntag herangekommen, der beiden die Krone aufsetzen sollte. Vormittags gruppierten sich auf den Stellplätzen die beiden Züge. Bereits seit Sonnabend hatte die Sonne endgültig über die Wolken gesiegt, und Sonntagmorgen verlieh Hamburg nun ein völlig anderes Gesicht. Als flatterten die Fahnen lustiger beim Anblick der vielen weißgekleideten Turner und Turnerinnen! Und als sich die Festzüge unter klingendem Spiel und unter wehenden Fahnen in Bewegung setzten, säumten bereits Tausende Hamburger die Straßen. Unbeschreiblich der Jubel beim gesamtseitigen Vorbeimarsch der Züge auf dem Rathausmarkt. Vorbei an den Tribünen, auf der

Lichterfelde - West — Drakestraße 32

Offenbacher Lederwaren

Mod. Damenhandtaschen / Akten- und Schülermappen / Modische Neuheiten / Koffer / Reiseartikel
Geschenkartikel WKV-Kredit

Lederwaren - Bischof

Seit 1867 Sattlermeister
Eig. Werkstatt f. Neuanfertigung u. Reparaturen
Berlin - Steglitz, Albrechtstr. 9
direkt am S-Bahnhof

Möbel Hendel

Eine große Möbelschau, die Sie überrascht. Aus- erlesene Formen und verblüffend niedrige Preise. Teilzahlung nach Wunsch.

S-Bhf. Lichterfelde Ost, Kranoldplatz 2
Straßenbahn 73, 96, Omnibus 11, 17

Bestleistung zu erzielen! Es gibt **Weltrekorde** und **Deutsche Rekorde**, es kann aber nur Vereins- **Bestleistungen** geben, wie es auch nur Jahres-Bestleistungen gibt und keine Jahres-Rekorde. Wenn aber mal eine Vereins-Bestleistung zugleich Deutscher Rekord ist, dann können wir die auch in unserem Verein als wirklichen Rekord führen.

Aus der nun folgenden Aufstellung, die 1939 beendet wurde und nur die Leistungen nach dem ersten Weltkrieg erfasst, ist festzustellen, daß einige Männer und Frauen heute noch zu den „Aktiven“ des Vereins gehören, während viele Kameraden der kühle Rasen deckt und andere den Wohnsitz gewechselt haben bzw. infolge Krankheit keinen Sport mehr treiben können.

Aber diese Aufstellung hat ja nur Wert, wenn wir Vergleiche mit den Leistungen nach 1945 ziehen können. Vergessen wir dabei nicht, daß wir heute Wettkampfanlagen haben, die 15 bis 30 Jahren in dieser Vollendung noch nicht bestanden. Um so mehr sind diese Leistungen zu beachten. Möge die Aufstellung unsere Wettkämpfer bewegen, die Leistungen in einem **Wettkampf** zu verbessern. Denn nur in einem Wettkampf erzielte Leistungen können gewertet werden. Im Training erzielte Leistungen bleiben unberücksichtigt.

Und nun lassen wir die **Vereins-Bestleistungen bis 1939** folgen:

Männer							
100 m	F. Hape	1929	11,2 sec.	Weitsprung	K. Sieber	1929	6,74 m
400 m	H. B. Poetsch	27	52,9 "	Hochsprung	R. Götze	31	1,72 m
800 m	E. Buske	25	2:05,6 Min.	Stab "	P. Lahmann	22	3,10 m
1000 m	E. Buske	22	2:51,8 "	Dreisprung	A. Singer	32	12,78 m
1500 m	J. Bracht	25	4:17,3 "	Kugelstoß	B. Voigt	26	13,11 m
3000 m	J. Bracht	25	9:20,1 "	Diskuswurf	B. Voigt	29	41,26 m
5000 m	Sendler	29	17:53,0 "	Speerwurf	S. Köster	29	56,90 m
110 m Hürden	S. Köster	28	15,4 sec.	Schleuderball	B. Voigt	28	59,60 m
400 m Hürden	W. Steiner	29	60,3 "	Schlagball	W. Osterhorn	26	86,00 m

Frauen							
100 m	E. Kühl	1925	13,0 sec.	Kugelstoß	v. Waldeyer-Hartz	1927	10,18 m
80 m Hürden	A. Springer	32	14,8 "	Schlagball	M. L. Barth	31	65,55 m
Weitsprung	D. Gehlhaar	35	5,26 m	4x100 m	Mattheus,	29	52,6 m
Hochsprung	M. L. Barth	32	1,42 m		D. Gehlhaar,		
Diskuswurf	Wader	32	26,95 m		Leuendorf, Wittig		
Speerwurf	Käding	28	32,70 m				

Die neuen - nach 1945 - erzielten Bestleistungen werden nach Abschluß der Sommersaison 1953 veröffentlicht. Damit ergibt sich dann die beste Vergleichsmöglichkeit.

Aus den Abteilungen

Turnen

Gymnastik
Gymnastikerinnen! Sofern überhaupt noch erforderlich, ist bestimmt der **5. September 1953** auf Eurem Kalender rot angekreuzt: der Tag

nämlich, an dem wir ein recht gemütliches Beisammensein mit Überraschungen im Festsaal der Lichterfelder Festsäle, Fincksteinallee 38, starten wollen.
Hier nochmals meine dringende Bitte:

AUTO-SATTLEREI

Verdecke · Innenausschlag · Schonbezüge

A. KARAU Hindenburgdamm 105
an der Pauluskirche

Telefon: 73 25 58

wollen diesen Abend gemeinsam beginnen; ich bitte Euch daher, unbedingt in der Zeit zwischen 19.30 und 20 Uhr einzutreffen. Also die Kinder an diesem Tag rechtzeitig baden und ins Bettchen befördern, sämtliche Knöpfchen fürs Oberhemd am besten schon einen Tag vorher bereitlegen usw. usw.
Und vergesst vor allen Dingen die gute Laune (notfalls mit Hilfe eines (?) Kognaks zu Hause)!

Eure Elvira Gnos

Sport und Spiel

Basketball

Auf der am 13. August abgehaltenen Sitzung unserer Basketballspieler und -spielerinnen, die besser besucht hätte sein können, wurde eifrig aber kameradschaftlich Kritik geübt. Kritiklos aber blieb die Erringung der **Deutschen Meisterschaft 1953** durch unsere weibliche Jugend. Den Spielerinnen Hannelore Kupfer und Ingrid Kurth wurde das Meisterschaftsbild der Mannschaft nachträglich überreicht. Um im nächsten Jahr eine noch bessere Zusammenarbeit zu erzielen, wurde zu den wiedergewählten Leitern der Abteilung, Willi Braatz und Sohn Klaus-Eberhard, je ein Vertreter der Frauen bzw. weiblichen Jugend und der Männer bzw. männlichen Jugend gewählt. Die Wahl fiel auf Ellen Voigt und Ulrich Spannemann. Diese vier bilden den Spielausschuß, zu dem sich noch als Technischer Berater Siegfried Wegner gesellt. Auf Grund der Zahl der Anwesenden und der Zusagen wurden sofort eine Männer-, eine Frauen- und eine weibl. Jugend-Mannschaft zur nächsten Serie gemeldet. Eine zweite

Männer- sowie eine männl. Jugend-Mannschaft sollen nach Vervollständigung - es fehlen noch je 5 Spieler - nachgemeldet werden. Auch bei den Frauen und der weibl. Jugend-Mannschaft fehlen noch Spielerinnen. Wer hat Lust und macht mit bei diesem schnellen Hallenspiel?



**Weil's der rechte Trunk
beim Training ist**



Malzbier

Meldung bitte sofort beim **Training freitags ab 18 Uhr** in der Turnhalle Tietzenweg. Anfänger 18-19 Uhr, weibl. Jugend und Frauen 19-20.30 Uhr, männl. Jugend und Männer 20.30-22 Uhr. **Bitte diese Zeiten beachten.**

DER SPEZIALIST FÜR AUGENGLÄSER

Lieferant

der

V A B



Feldstecher
Theatergläser
—
Reparaturen

AM S-BHF. BOTANISCHER GARTEN, MOLTKESTR. 1 / RUF 76 35 07

Wäsche nach Gewicht!

Naßwäsche Pfd. 0,25 | Mangelwäsche Pfd. 0,50
Trockenwäsche „ 0,35 | Schrankfertige Wäsche
+ 5 % Teuerungszuschlag
Abholung und Lieferung frei Haus

Dampfwäscherei UNDINE

Pächter Otto Eberle, Lichterfelde West

Gardeschützenweg 78-80

Telefon 76 09 80

Übereinstimmend wurde für alle Basketball-Mannschaften folgende Spielkleidung festgelegt: Schwarze Hose, weißes „Olympia“-Hemd mit großem Vereinsabzeichen, darüber auf der linken Seite die kleine schwarze Nummer und auf dem Rücken die große Nummer. Ich bitte alle Basketballspieler und -spielerinnen, sich an diesen Beschluß zu halten. Die ersten Pflichtspiele dürften Ende September 1953 beginnen. Vergesst auch Eure Beitragspflichten nicht zu erfüllen. Wer länger tragspflichtig im Rückstand ist, darf nicht spielen. Und nun auf in die Serie 1953/54! Viel Erfolg und Hals- und Beinbruch!

W. Braatz

Leichtathletik

Auch unsere Jüngsten haben Erfolge

Der seit vier Jahren eingeschlagene Weg im L, alles für einen tüchtigen und gesunden Nachwuchs zu tun, bewährt sich immer mehr. Heute schon ist der s. Z. erfaßte Nachwuchs eine gute Stütze der Männer- und Frauenmannschaften, denn solche Kräfte wie Plinke und Hammerl bei den Männern, Kurth und Morozow bei den Frauen tragen viel zur Verstärkung unserer Senioren-Mannschaften bei. Im nächsten Jahr gehört auch der Jahrgang 1935 zu den „Großen“ und dann wird der L auch hier mitreden können. Deshalb gilt die Sorge unseres Jugend-sportwartes Gerhard Tech immer wieder den Jüngsten. Unermüdlich ist er hier am Werke und so war es mit sein Erfolg, daß der L bei dem **Schüler- und Jugendsportfest des 80. Jahrgangs** eine unserer größten Lücken, der Lauf, scheint nun so langsam geschlossen zu werden, denn die schnellsten Läufer stellten wir. Bei den **jüngeren Schülern** durchlief der 75-m-Strecke Rolf Teubner in 10,8 sec, im Schlagballwerfen belegte er mit 57,50 m den 3. Platz, mußte hier aber seinem Vereinskameraden Edgar Flöter mit 62,50 m den Sieg überlassen. Bei den **älteren Schülern** (Jahrgang 39/40) durchlief Günter Warnecke im Vor- und Zwischenlauf die 100 m in glatten 13 Sekunden und lief damit Tagesbestzeit der Schüler. Im Endlauf reichte es dann aber nur zu 13,2 sec und dem vierten Platz; die Zeit des Siegers war hier 13,1 sec. Also ein sehr knappes Ende. Im Weitsprung schaffte Bernd Babel 4,89 m und belegte den 7. Platz, während Bodo Wilkening auf 4,60 m kam. Bei den **Schülerinnen** nur Ingrid von Bahren am Start und sprang 1,20 m hoch und 4 m weit. Auch unsere **weibliche Jugend** suchte den Kampf. Helga Kähne sprang wiederum 1,45 m hoch und konnte als Siegerin den Platz verlassen, während Hannelore Kupfer mit 1,35 m den 6. Platz belegte und Ellen Voigt auf 1,30 m kam. Mit ihrer Vorkampfleistung von 25,29 m im Diskuswerfen kam Marianne Bramm noch als 6. in den Endkampf, verbesserte sich dann von Wurf zu Wurf auf 29,56 m und legte damit den 2. Platz hinter der Berliner Meisterin Kunz (Rudow) mit 35,44 m. Hier überraschte uns Helga Kähne, die mit 28,38 m auf den 4. Platz kam, während Ellen Voigt 23,94 m erreichte. (War daran das Vormittagstraining schuld?) Im 80-m-Hürdenlauf B versuchte

Sporthaus Klotz

Fachgeschäft für **Wandern u. Sport**
Maria und Friedel Klotz

Bln.-Lichterfelde, **nur** Hindenburgdamm 59
(am Händelplatz)

Anoraks . Lederhosen . Rucksäcke . Farmerhosen . Sportheimden
Nickys . Shorts . Strümpfe . Tramp-Schuhe . Rollschuhe
Sport- und Spielbälle . L-Abzeichen . L-Fahrradwimpel

Telefon 76 60 10

sich erstmalig Ingeborg Klinger. Sie erreichte 16,2 sec und kam im Speerwerfen auf 20,10 m. Im Weitsprung der B-Jugend erreichte Helga Warnecke 4,51 m, Christa Lowack 4,35 m und Helga Vetterlein 4,06 m. Erfreulich ist, wie sich unsere Jüngsten von Mal zu Mal verbessern. Nur weiter so, Erfolge werden nicht ausbleiben.

W. Braatz

Kalte oder warme Dusche?

Früher benutzte man allgemein nach dem Turnen oder Sport die kalte Brause, da man vermeinte, sie sei erfrischend, anregend und abhärtend. Heute haben sich folgende Erkenntnisse durchgesetzt:

1. Nur das warme Wasser ist schmutz- und schweißlösend.
2. Das kalte Bad zieht die Hautgefäße zusammen, dadurch erfährt das durch die körperliche Betätigung ermüdete Herz eine neue Belastung. Als Folge tritt nach einem kalten Bade ein noch stärkeres Ermüdungsgefühl ein, sobald der erste Reiz abgeklungen ist. Anders bei warmem bzw. heißem Wasser. Durch die Erweiterung der Hautgefäße erfährt das ermüdete Herz eine Entlastung, und nach einiger Zeit stellt sich das wohlige Gefühl allgemeiner Frische ein.

Handballer doch Leichtathleten?

Beim zweiten Durchgang zur DMM-Runde, über die im nächsten Blatt noch berichtet wird, hat es mich mit Stolz erfüllt, so gute Leistungen unserer Männer und Frauen und unserer Jugendlichen zu sehen. Aber was mich am meisten erfreute, war die Teilnahme einer ganzen Anzahl von Handballspielern und -spielerinnen, die recht wesentlich dazu beitrugen, das gute Punkteverhältnis zu erzielen. Sollte mein seinerzeitiger Aufruf ein wenig dazu beigetragen haben, dann bin ich um so befriedigter, zumal unsere Spieler und Spielerinnen bewiesen haben, daß sie durchaus auch auf der Aschenbahn ihren Mann stehen können. — Unsere 1. Männer-Handballmannschaft, erstmalig ergänzt (und verstärkt!) durch die jetzt zu den Männern zählenden Jungmannen, hat schon im ersten Freundschaftsspiel gezeigt, daß etwas in ihr steckt. Die Kombination alter erfahrener Spieler mit den nach vorn drängenden jungen Kräften hat sich als sehr günstig erwiesen. Wenn man mit einer neu zusammengestellten Mannschaft auch nicht gleich Berge versetzen kann, so steht doch zu hoffen, daß unsere 1. Männermannschaft in ihrer Gruppe in der neuen Spielzeit ein ernstes Wort mitreden wird.

Heiner Kühl

„L“-Kinder auf Ferienfahrt

Mit 13 Mädchen, 19 Jungen und drei Erwachsenen ging es zum ersten Male nach dem Kriege auf eine vom L veranstaltete Ferienfahrt. Das Ziel war Seesen im Harz. Hin- und Rückfahrt in guten Reisebussen gingen gut vonstatten. Das Naturfreundehaus auf der Spiel-

Möbel-Hahn

Lichterfelde-W. Hindenburgdamm 60
Telefon 76 38 90 am Händelplatz

Schlafzimmer . Wohnzimmer
Küchen

Polstermöbel . Einzelmöbel
Stets große Auswahl

1/4 Anzahlung, bis 12 Monatsraten

Gaststätte

PAUL LINTHE

Lichterfelde, Hindenburgdamm 93
Telefon 73 18 66

Gut gepflegte Biere

in und außer Haus

Mitglied des L

Lichterfelde-W., Hindenburgdamm 57a
Telefon: 76 59 33

Telefon: 76 59 33

Spielwaren-Fachgeschäft

Kinderfahrzeuge

Kinderwagen

Sportwagen

Puppenwagen

Schulbedarf

Alle Foto- und Kino-Cameras

auf 10 Monatsraten bei



Foto-Kino-Kommanditgesellschaft
 180/182 Telefon: 24 78 1

Foto-Kino-Kommunikation
W 35, Potsdamer Str. 180/182 Telefon: 24 78 16
Platz Schöneberg, Hauptstr. 34-35

Das führende Geschäft der Zeiss Ikon-Fabrikale

mannshöhe bei Seesen nahm die Gruppe für 14 Tage auf. Wenn auch nicht alles so wie Hause war, so war doch das Heim, das von seiner Höhe einen reizenden, weiten Ausblick Land bot und die naheliegenden Wiesen, die Gelegenheit zu sportlicher Betätigung und Sonnenbädern gaben, gut geeignet für den Ferienaufenthalt unserer Kinder. Leider war das Wetter der ersten Ferienwoche nicht günstig, so daß uns oft der Regen in der Herberge festhielt. Trotzdem wurde das Wanderprogramm im wesentlichen durchgeführt. So besuchten wir Bad Grund mit Tropfsteinhöhle, Hübichenstein und Albertturm (Brockenblick). Ein anderer Tag führte uns nach Bad Harzburg zur Schwebebahn, mit der wir auf den Burgberg schwebten. Auch vom Burgberg sahen wir den Brocken, besichtigten die Harzsagenhalle, wanderten zum Radauf und zum Café Winuwuk (Wind im Norden und Wunder und Kunst). Der Rückweg führte am Bündheimer Gestüt entlang nach Oker. Von dort Busfahrt nach Goslar. Besichtigung des Zwingers, Rückfahrt mit dem Städtebus nach Seesen. Die schönste Fahrt war aber die Busfahrt ins Weserbergland und zum Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. Weit über 350 km legte der Bus an diesem Tage zurück, führte uns durch lieblichste deutsche Landschaften durch Heber, Hils, Ith, Solling, Weserbergland und die Höhen des Teutoburger Waldes. Sehenswertes wird sich den Kindern eingeprägt haben. Kloster Corvey, Externsteine, Pyrmont, Bodenwerder waren nur einige Stationen dieser ausgedehnten Fahrt, die uns nicht unvergesslich bleiben wird, zumal der Wettergott an diesem Tage ein Einsehen hatte und schönen Sonnenschein bescherte.

Das Schwimmbad in Seesen, noch im Ausbau befindlich, sah uns oft als Besucher. Eine kleine Gruppe unserer Kinder versäumte nicht, nach Mechtshausen zu wandern, um dort das Gräbermal des Onkels zu besuchen. Es waren das die Kinder von Wilhelm Busch, der in Seesen ein Sommerhaus hatte. Es waren das die Kinder von Wilhelm Busch, der in Seesen ein Sommerhaus hatte. Es waren das die Kinder von Wilhelm Busch, der in Seesen ein Sommerhaus hatte.

Eine freudige Überraschung gab es noch durch den Besuch unseres Vorsitzenden Bruno Kallmann, der sich beim Abschiedsabend mit Frau und den Turnbrüdern Gustav Breitsprecher mit Frau, die es sich auf ihrer Deutschlandfahrt mit Ziel Hamburger Turnfest nicht nehmen ließen, sich nach unserem Befinden erkundigten. Ein Zeichen mehr, wie eng die Verbundenheit unserer Vereinsleitung mit unserer Jugend ist. Wir danken an dieser Stelle dem Vereinsvorstand für die Unterstützung, durch unsere schöne Ferienfahrt erst möglich wurde. Wenn wir nun wieder fleißig zum Turn kommen und treu beieinanderbleiben, winkt uns im nächsten Jahre vielleicht wieder eine Fahrt in deutsches Land.

Ferien-Zeltlager Behrendsdorf (Ostsee)

Ferien-Zeltlager Behrendsdorf (Ostsee)

Der Berliner Turnbund hatte Turnerkinder zu einer 14-tägigen Ostseefahrt eingeladen, denen auch eine Anzahl unserer ①-Mädchen gehörten. Ich hatte die Freude, als Begleiterin und Betreuerin an dieser Fahrt teilzunehmen und stimme wohl mit allen Beteiligten überein, daß wir 14 sehr schöne Tage verlebt haben. Am 28. Juni ging's per Auto

14stündiger Fahrt über Hamburg nach Behrendorf. Die Begrüßung durch den Leiter des Hamburger Jugendbundes brachte uns gleich das Gefühl, daß wir hier gut aufgehoben sein würden. Auf 14 Zelte wurden die Berliner verteilt. Herrlicher Sonnenschein und warmes Wetter verlockten immer wieder zum Baden oder Spielen in wüßriger Seeluft, und so manches neue und alte Lied wurde in froher Gemeinschaft gesungen. Leider kühlte sich das Wetter in der zweiten Woche ab, so daß auch der Badebetrieb ein wenig nachließ. Natürlich wurde aber daran festgehalten, die Morgenwäsche in der Ostsee vorzunehmen. Schade, daß nicht eine noch größere Zahl unserer Mädel an dieser Fahrt teilnehmen konnte, die Zeltgemeinschaft hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit erst richtig deutlich gemacht, und auch die dürften davon profitiert haben, die sich nicht gleich so einordnen konnten, wie es nun einmal für alle Fahrtteilnehmer erforderlich ist. Das gilt besonders für die „älteren“ Mädel. Aber sonst waren Appetit, Verpflegung, Stimmung ausgezeichnet. Schön war auch die Fahrt mit Bus und Dampfer in die holsteinische Schweiz, der Abschlußabend der Lagerleitung mit den Begleitern und der zum Abschied veranstaltete Lagerzirkus. Viel zu schnell waren die 14 Tage vergangen, nach denen wir braungebrannt und wohl um einige Pfunde schwerer in die Heimat zurückkehrten. Herzlichen Dank im Namen aller Beteiligten denen, die uns die herrliche Ferienfahrt ermöglichten.

Erna Wochele

Erna Wochele

Aus dem Mitgliederkreise

20 Jahre im **CL** ist Turnbruder **Willi Ortmann** am 1. Oktober 1953. Er gehört zu den eifrigsten Hallenbesuchern, soweit es ihm seine Zeit irgend ermöglicht. So wie er gehört seine ganze Familie zu den treuen Anhängern des Turnens, und wir hoffen, daß dieses noch lange andauern wird.

Unsere Sportkameradin **Brigitte Pusch** verläßt uns, um mit ihren Eltern nach Brasilien auszuwandern. Wir bedauern dies sehr, denn sie war uns immer eine treue Sport- und Handballkameradin, die am Aufstieg ihrer Mannschaft einen wesentlichen Anteil hatte. Wir wünschen ihr für ihren fernerer Lebensweg im fremden Land alles Gute und würden uns freuen, hin und wieder etwas über ihr dortiges Leben zu hören. Unsere Vereinszeitung wird dann gern die Verbindung mit der alten Heimat aufrechterhalten.

Turnschwester **Gertrud Engelke**, jetzt in Hamburg, feierte am 25. August ihren Geburtstag, zu dem wir ihr mit herzlichen Wünschen aller Turnerinnen und Turner gratulieren.

Ferien- und Reisegrüße sind uns in reicher Zahl zugegangen, besonders haben die Hamburgfahrer oft ihre Gedanken an ihre Freunde des $\textcircled{1}$ in Kartengrüßen zum Ausdruck gebracht. Allen $\textcircled{1}$ -Mitgliedern geben wir Grüsse weiter von: Bruno Kasten und Frau, Gustav Breitsprecher und Frau von ihrer Deutschland- (und mehr!) Reise und aus Hamburg, Alfred Rüdiger und Ilse Sauerbier aus Seesen (Harz), Otto Pötsch und Frau, Walter Ganzel und Frau aus Laboe, Karl-Ludwig Schütz aus Minden (Weser), Helene Neitzel, Richard und Eva Schulze, Liddy Partzschefeld und Friedel Scholz von einer Turnfahrt nach Lübeck, Travemünde, Helmuht Frömming und Frau von ihrer Turnfahrt nach Malente-Gremsmühlen usw., Waldemar und Ilse Bogsch, Gertrud Engelke vom Zusammentreffen in Hamburg und den übrigen $\textcircled{1}$ -Hamburg-Fahrern von vielen Orten während des Turnfestes und nach dem Turnfest. Werner Wiedicke aus Zell am See. Hans-

Schon aus Sizilien und Alfred Joachim, der als Mitglied des Jugendausschusses des HVB der Jugend-Stadtmannschaft auf Norderney weilte.

Gardinen u. Möbelstoffe · Linoleum · Tapeten

Artur Karau

Kokosläufer · Stragula · Wachstuche

EIGENE WERKSTÄTTEN

Polstermöbel · Doppelbett-Couches

Lichterfelde West · Hindenburgdamm 36

Hindenburgdamm 36
Ecke Klingsorstraße

Lichterfelder Festsäle

Finckensteinallee 38. / Tel.: 73 18 51

Gr. Festsaal für 600–800 Personen

K1. Festsaal für 150–300 Personen

Inhaber Alexander Kramer

Jeden Sonntag TANZ ab 17.30 Uhr

Jeden Sonnabend

Sonderveranstaltungen ab 20 Uhr

Endstation der Straßenbahn 74
Straßenbahn 73 und Omnibus 11 bis Wiesenbaude
Straßenbahn 77 bis Kadettenweg

Im September haben folgende Kameraden und Kameradinnen
(über 18 Jahre) Geburtstag:

Turnabteilung

- 4. Kurt Popp
- 5. Eva Schulze
- 11. Liselotte Mäuerl
- 19. Wolfgang Raether
- 20. Gerhard Wolf
- 24. Erich Dallmann
- 24. Werner Stodt
- 26. Werner Wiedicke
- 26. Rudolf Winzer
- 28. Andreas Ulrich

Sport- und Spielabteilung

- 2. Elisabeth Morozow
- 2. Inge Buck

- 2. Karl Ludw. Schütz
- 2. Karl Heinz Wenzel
- 2. Klaus Wegner
- 3. Inge Kostmann
- 10. Peter Spieß
- 10. Karl Heinz Tismer
- 13. Gisela Neukammer
- 15. Heiner Kühl
- 17. Hans Karl Stammer
- 18. Ilse Karstedt
- 22. Gunther Ludigkeit
- 22. Siegfried Heß
- 30. Lotte Leuendorf
- 30. Heinrich Unger

Schwimmabteilung

- 2. Heinz Kocera
- 17. Dr. Gerhard Bischoff
- 21. Klaus Hoffmann
- 26. Hans Joachim Fues

Gymnastikgruppe

- 6. Liselotte Bicken
- 8. Gerda Kretschmer
- 9. Friedemarie Miermann
- 13. Ilse Eckart
- 16. Maria Rupprecht

Wir sprechen allen unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Geschäftsstelle – ständige Sprechzeiten

jeden 2., 3. und 4. Montag im Monat, ab 19 Uhr, bei der Leiterin Helene Neitzel, Berlin-Lichterfelde, Manteuffelstraße 23.

Redaktionsschluß für die Oktober-Ausgabe: 15. September 1953.
Einsendungen an Hellmuth Wolf, Berlin-Lichterfelde, Dürerstraße 30.

Man kauft
gern bei 
Peek & Cloppenburg
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 123-125
gegenüber dem Titania-Palast